Arise from Nothingness

Gateway of Darkness

Von abgemeldet

Kapitel 1: Es schmerzt so sehr sich anzuschauen...

Ein gepeinigter Schrei entflieht meinem Hals als ich aus dem eben Geträumten erwache.
Meine Wirbelsäule zerschmettert, das Mark kochend, so fühlt es sich an. Ich verkrampfe meinen Körper, versuche vergeblich aus Stolz das schreien zu unterlassen. Meine Finger krallen sich tief in die Bettdecke, ich presse die Augen fest zusammen, Tränen unterdrückend. Nur beiläufig bemerke ich das sich meine untere Körperhälfte taub anfühlt und sich ein stechender Schmerz in meiner Brust ausbreitet. Auf einmal spüre ich wie sich ein paar Arme schützend über meinen Körper legen und diesen vorsichtig wiegen. Weiche Hände streichen mir durch das Haar und eine Frauenstimme haucht mir ein beruhigendes „schchhhh“ in meine Ohren. So schnell der Schmerz kam so schnell verschwindet er wieder. Ich atme hastig ein und aus, kämpfe um jeden Atemzug nur damit ich nicht in Ohnmacht falle.
„Geht es wieder?“, fragt die schwarzhaarige Frau welche mich noch immer hält.
Sie heißt Fang. Man könnte sie als eine Freundin bezeichnen würde ich auch derlei Dinge wert legen.
„Mir geht es gut...du kannst mich auch gerne wieder loslassen.“, antworte ich, versuchend Kühl zu wirken obwohl mein noch peinverzehrtes Gesicht eine vollkommen andere Sprache spricht.
„Du brauchst hier gar nicht die Starke zu spielen, du weinst ja beinahe schon.“
Hastig drücke ich sie etwas von mir und streiche die leichten Ansätze von Tränen aus meinen Augenwinkeln. Sie sieht mich noch besorgt an doch ich springe vom Bett, wobei meine Beine beinahe wieder den Dienst aufgeben.
„Ich gehe ein wenig Luft schnappen.“
Vorsichtig, einen Schritt nach dem anderen machend gehe ich in Richtung Tür. Ein grünhaariges Mädchen sieht mich von ihrem Bett aus ängstlich an.
„Geht es dir wirklich gut Eden?“, fragt sie mich besorgt. Gereizt schaue ich sie direkt an und zische:
„Das geht dich nichts an!“, ehe ich meinen Weg fortsetze. Als ich die Tür unseres Hotelzimmers aufreißen und herausgehen möchte stoße ich beinahe mit dem Dunkelritter Cecil zusammen.
„Ist alles in Ordnung? Ich habe jemanden schreien gehört und...“
„Es ist alles in Ordnung, ich möchte nun gerne ein wenig Luft schnappen“, unterbreche ich ihn ruppig und dränge mich durch ihn zum Flur. Er blickt mir nach und fragt mich:

„Hattest du schon wieder einen Anfall?“
Ohne zu antworten oder ihn eines Blickes zu würdigen gehe ich weiter im Flur zur Eingangstür des Hotels zum Bürgersteig des nördlichen Teils von Traverse Town. Es ist Mitten in der Nacht und demnach ist es sehr ruhig hier. Nicht das es sonst übermäßig voll in dieser Stadt wäre. Ich weiß noch das hier viele Menschen waren als die Welten eine nach der anderen verschwanden, doch als diese wieder erschienen gingen alle zurück zu ihrer Heimat und es wurde Ruhig hier in dieser Welt.
Ich und meine Begleiter haben hier nur einen Zwischenstopp eingelegt um unsere Vorräte aufzustocken und uns etwas auszuruhen. Ich blicke von Geländer herunter zum Brunnen während ich meine Arme um meinen Körper lege. Es ist Kalt und ich habe vergessen meine Kutte mitzunehmen.
„Geht es weiter?“, fragt eine Männerstimme hinter mir.
Ich drehe mich um und erkenne das es sich um Itachi Uchiha handelt, ebenfalls ein Begleiter von mir.
„Nein“, antworte ich und schüttel dabei den Kopf. „Ich wollte nur etwas frische Luft schnappen.“
Er tritt langsam neben mich, sein Blick ebenfalls auf den Brunnen gerichtet.
„Warst du diejenige die geschrien hat?“, fragt er mich ruhig.
„Die Anfälle kommen öfter und werden stärker. Auch die Träume beginnen zu Variieren.“
Er nickt leicht.
„Vielleicht ist es ein Zeichen das wir uns unserem Ziel nähern?“
„Möglich“, antworte ich ihm. Danach blicke ich ihn direkt an und frage ihn:
„Was ist eigentlich dein Ziel, Itachi?“
Ein schmunzeln bildet sich auf seinen Lippen eher er antwortet:
„Das ist eine lange Geschichte....“
„Ich habe Zeit“, erwidere ich darauf.
Er dreht sich um und geht wieder in Richtung Hotel.
„Aber ich bin Müde....“, sagt Itachi ehe er es wieder betritt.
Da mir Kalt ist beschließe ich ebenfalls wieder zu unserem Zimmer zu gehen wo mich Fang auf ihrem Bett sitzend schon erwartet. Rydia scheint wieder eingeschlafen zu sein. Die beiden Jungs schlafen in einem eigenen Zimmer.
„Und, hast du dich einigermaßen erholt?“, möchte Fang wissen.
„Du solltest ins Bett, ich werde Morgen früh sicher nicht warten bis du aufgewacht bist um ausfzubrechen...“, weiche ich aus und lege mich zurück in mein Bett.
Sie seufzt auf.
„Du bist Schlimmer als Itachi...“
Ich bette meinen Kopf auf meine Hände.
„Lass mich doch...“
Sie legt sich ebenfalls wieder hin.
„Wir sind Freunde, Eden. Du musst mir und den anderen Gegenüber nicht immer so tun als könnte dir nichts anhaben. Das weißt du doch, oder?“, fragt sie mich noch.
„Ein starkes Herz hat nicht viele Gefühle die verletzt werden können...und nun Gute Nacht“, ich drehe mich herum während sie erneut seufzen muss.
„Gute Nacht Eden...“